

# mopinio

Das mobifair-Magazin

Ausgabe 1/2009



Vielfalt  
erfordert  
fairen  
Wettbewerb



# Schnäppchen für Sammler

Einen Stadtbuss der Marke Mercedes-Benz Citaro Euro 4 (Rietze-Modell 1:87) bietet die mobifair GmbH an. Das Fahrzeug ist ein streng limitiertes Sondermodell für mobifair (Stückzahl: 250 Exemplare). Der Bus ist mit dem mobifair-Design gestaltet: So zeigt die linke Fahrzeugseite das Logo des mobifair-Vereins, während die rechte Fahrzeugseite das Logo der mobifair Zertifizierungs- und Beratungsgesellschaft mbH ziert. Eine ansprechend gestaltete Verpackung, auf der sowohl der Vereinszweck wie auch die Gesellschaftsaktivitäten von mobifair erläutert sind, runden den positiven Gesamteindruck dieses Sammlerstücks ab.

Mitglieder von mobifair können dieses Modell unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer für 19 Euro bestellen, Nichtmitglieder zah-

len 25 Euro. Zuzüglich zu den genannten Preisen erheben wir eine Versandkostenpauschale von 5 Euro.

Die Abgabe erfolgt nur solange der Vorrat reicht. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Geld-Eingangs berücksichtigt.

## Bestelladresse:

E-Mail: [info@mobifair-gmbh.eu](mailto:info@mobifair-gmbh.eu)  
Postanschrift: mobifair GmbH,  
Westendstraße 52,  
60325 Frankfurt am Main

Bestellung per Überweisung/Vorkasse auf das Konto der mobifair GmbH:

Sparda-Bank West  
Kontonummer: 543 56 50  
BLZ: 330 605 92  
Verwendungszweck: "Busmodell"

Das Sammlerstück ist nicht im Handel erhältlich!

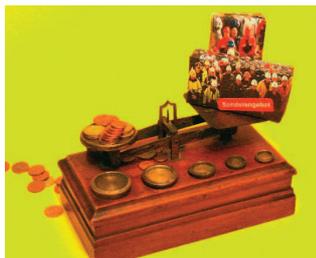


Schnäppchenpreis für Mitglieder: **19 €\***

\*zuzüglich 5 € Versandkostenpauschale

# Aus dem Inhalt

## Handlungsempfehlungen erarbeitet



Bei den mobifair-Studien zur Leiharbeit wurde detailliert ermittelt, wie sich Leiharbeit in unserer Gesellschaft, in unserem Lebens- und Arbeitsumfeld entwickelt. Außerdem wurde der Einfluss speziell auf die Schienenverkehrsbetriebe untersucht.

mobifair hat Handlungsempfehlungen für Politik und Sozialpartner erarbeitet. **Seite 5**

## Protest mit Mahnwachen in Potsdam



Mit Transparenten, Plakaten und guten Argumenten kämpft mobifair für eine größer Gewichtung der Sozialstandards in Ausschreibungen. **Seiten 6 bis 9**



Diejenigen, die noch nicht die Chance genutzt haben, ihre Unterschrift unter die Forderungen von mobifair zu Ausschreibungen und Wettbewerb zu setzen, können dies noch bis zum 31. März 2009 tun. **Seite 7**

Lohndrücker formieren sich mobifair intern **Seite 8**  
**Seite 10**

## Unser Titelbild...

...zeigt diesmal eine kleine Auswahl der bunten Vielfalt auf Deutschlands Schienen. Rund 350 Eisenbahn-Verkehrsunternehmen tummeln sich auf unseren Gleisen. **Seite 9**

**Titelfotos:** Markus Werner (2), Frank Hercher (2), Tim Kerseffischer, Siemens-Transportation, Unternehmensfotos (4). **Gestaltung:** Frank Hercher



Liebe Leserin, lieber Leser, natürlich waren wir stolz auf unsere erste Ausgabe des mobifair-Magazins mopinio. Doch nie hätten wir mit einer solch überwältigend positiven Resonanz gerechnet, wie wir sie erleben durften. **Danke dafür!**

Wir sehen diese Reaktionen als Auftrag, weiterhin zu ermitteln, aufzudecken und öffentlich anzuprangern. Und wenn es uns dabei auch noch gelingt, eine gute Zeitung zu machen, glaube ich, sind wir auf einem guten Weg.

Keinen guten Weg beschreiten derzeit die Vergabestellen für den Schienen-Personennahverkehr mit ihren Billigausschreibungen. Völlig auf dem Holzweg befinden sich diejenigen, die glauben, mit Hilfe von ineinander verschachtelten Tochter- und Subunternehmen in hochqualifizierten Berufen Hungerlöhne zahlen zu können. Über beides berichten wir ausführlich und nennen - wie es so unsere Art ist - Ross und Reiter.

Selbst aus anderen Branchen, außerhalb des Verkehrsmarktes, erreichen uns flehende Schreiben und Anrufe mit Beschwerden über Lohn- und Sozialdumping. Beschäftigte von Reinigungsfirmen, von Discountern und aus Krankenhäusern wenden sich mit ihren Hilferufen an mobifair.

Einerseits freuen wir uns, dass wir immer stärker wahrgenommen werden und uns einen guten Ruf erworben haben, andererseits quält uns die Erkenntnis, dass der Anstand in der Geschäftswelt auf dem Rückzug und zu einem Luxusgut geworden ist. Ein Luxusgut, das sich kaum noch ein Unternehmer leisten kann, wenn er zwischen all den Hyänen überleben will. Und vielfach leistet die Politik dieser Entwicklung fleißig Vorschub.

Wir werden weiter über die Lohndrücker und Betrüger berichten, aber auch über die Anständigen. Fünfmal im Jahr. Immer in den Monaten, die keine 31 Tage haben, wird es eine neue Ausgabe von mopinio geben.

Ihre mopinio-Redaktion  
Frank Hercher

**Redaktion:**  
Frank Hercher  
frank.hercher@mobifair.eu  
**Telefon und Fax:**  
0611-174 666 7,  
**Druck:**  
alpha print medien AG  
Kleyerstraße 3  
64295 Darmstadt  
**Internet:**  
www.mobifair.eu

**Herausgeber:**  
mobifair e.V.  
Westendstraße 52  
60325 Frankfurt/Main  
Eingetragen im Vereinsregister Frankfurt / M.: VR 13555  
Geschäftsführer: Helmut Diener (verantwortlich).



## Erschreckend

Gabriele Noll, war die Projektbeauftragte für das Projekt „Rund um die Uhr“. Auf ihre Eindrücke während ihrer Arbeit angesprochen, sagt sie: „Für mich war augenfällig und zugleich erschreckend, wie sehr sich die Beschäftigten beobachtet und kontrolliert fühlen.“ Viele Befragte hätten



**Gabriele Noll,**  
*mobifair-Projektbeauftragte*

zu verstehen gegeben, dass sie sich durch die Behandlung am Arbeitsplatz nur noch als eine wertlose Nummer oder Teil einer Verschiebemaschine fühlen, die letztlich das Unternehmen nur Geld kostete. Es sei kein Platz mehr für Menschlichkeit, Anerkennung und Motivation vorhanden. Gerade im unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienst werde auf die Lebensbedürfnisse der Beschäftigten nicht ausreichend eingegangen.

### “Oft sind es nur Kleinigkeiten”

Dabei habe sich - so Gabriele Noll - bei weiterer Befragung herausgestellt, dass es oft nur leicht abstellbare Kleinigkeiten gewesen seien, die zu erheblicher Frustration und Demotivierung beigetragen hätten. Wesentliches Ärgernis sei aber der Mangel an Planungssicherheit. Immer wieder leide die Familie darunter, dass der Schichtplan kurzfristig umgeworfen werde und die Dinge, die man mit der Familie in der Freizeit geplant hat, nicht stattfinden können.

*herc*

# Rund um die Uhr

Mit dem Projekt „Rund um die Uhr“ untersuchte mobifair e. V. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei den Beschäftigten, die in Eisenbahnverkehrsunternehmen im unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienst tätig sind. Grundlage dafür war die Auswertung von Fragebögen. Unter Vereinbarkeit von Familie und Beruf versteht man die Möglichkeit, sich zugleich Beruf und Karriere einerseits und dem Leben in der Familie, einschließlich der Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen, andererseits widmen zu können. Dies gilt heute als eine der zentralen Herausforderungen der Beschäftigungs- und Sozialpolitik.

Zunehmend wird hervorgehoben, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Arbeitnehmer- und die Arbeitgeberseite gleichermaßen lohnend sein kann. So stellt zum Beispiel die Kommission der Europäischen Union fest: „Flexible Arbeitsregelungen steigern die Produktivität, sorgen für höhere Zufriedenheit bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und nützen dem guten Ruf des Unternehmens.“

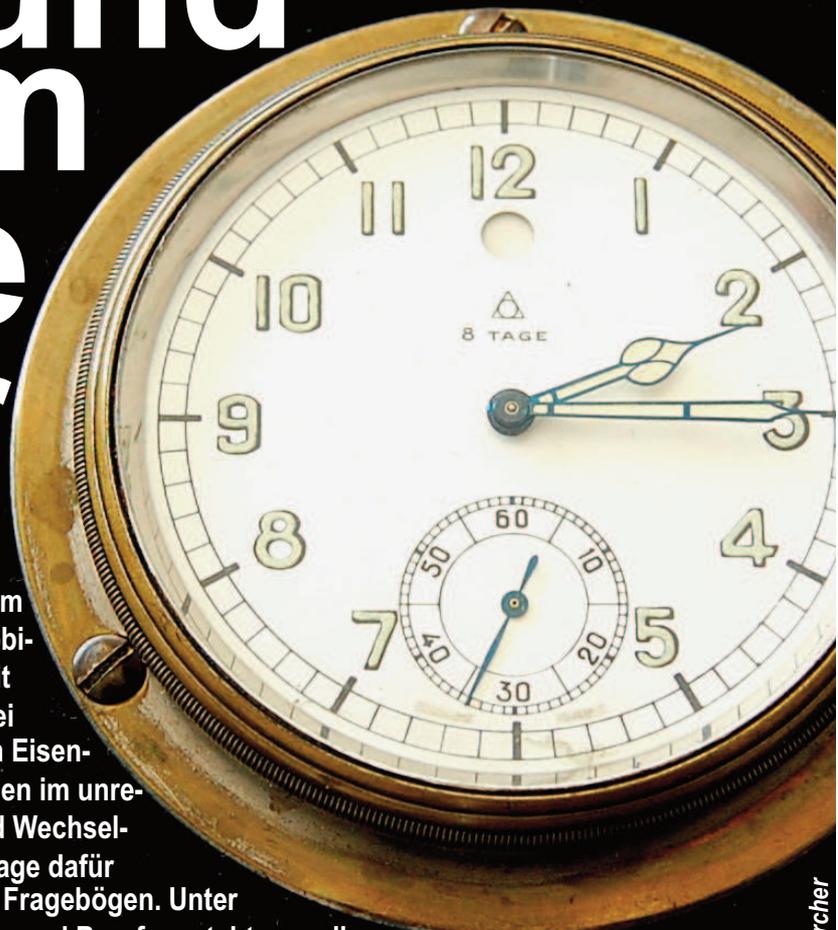
Die mobifair-Studien bestätigen, dass die Gegebenheiten des unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienstes mit der Familie nur schwer zu vereinbaren sind. Unregelmäßige Schichtzeiten verlangen von

allen Beteiligten eine hohe Flexibilität und belasten die Beschäftigten gesundheitlich physisch und psychisch. Genau aus diesem Grund nannte die überwiegende Zahl der Befragten – so die vorläufige Zusammenfassung der Ergebnisse – auch die Schichtplanung als größtes Hindernis für die Vereinbarkeit. Schichten sollen so geplant werden, dass ein Leben neben der Arbeit auch gewährleistet ist. Dazu gehört ganz wesentlich die Planungssicherheit der disponierten Arbeitszeiten.

Je unzufriedener sich ein Beschäftigter mit seinem Arbeitsumfeld und dem Unternehmen fühlt, umso

stärker nehmen die gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu. Diese Belastungen des Körpers haben eine direkte negative Auswirkung auf den privaten Lebensbereich. Es wurde deutlich, dass die im Schicht- und Wechseldienst tätigen Menschen sehr wohl unterscheiden, inwieweit ihre Unzufriedenheit auf die direkt vorgesetzte Ebene oder auf die Unternehmensleitung zurück zu führen ist. Ganz wichtig sei es, eine ausgewogene Personalplanung mit dem richtigen Zusatzbedarf zu schaffen. Ebenso müsse eine leistungsgerechte Entlohnung mit der dazugehörigen Wertschätzung der geleisteten Arbeit erfolgen.

*herc*



Fotos: Frank Hercher

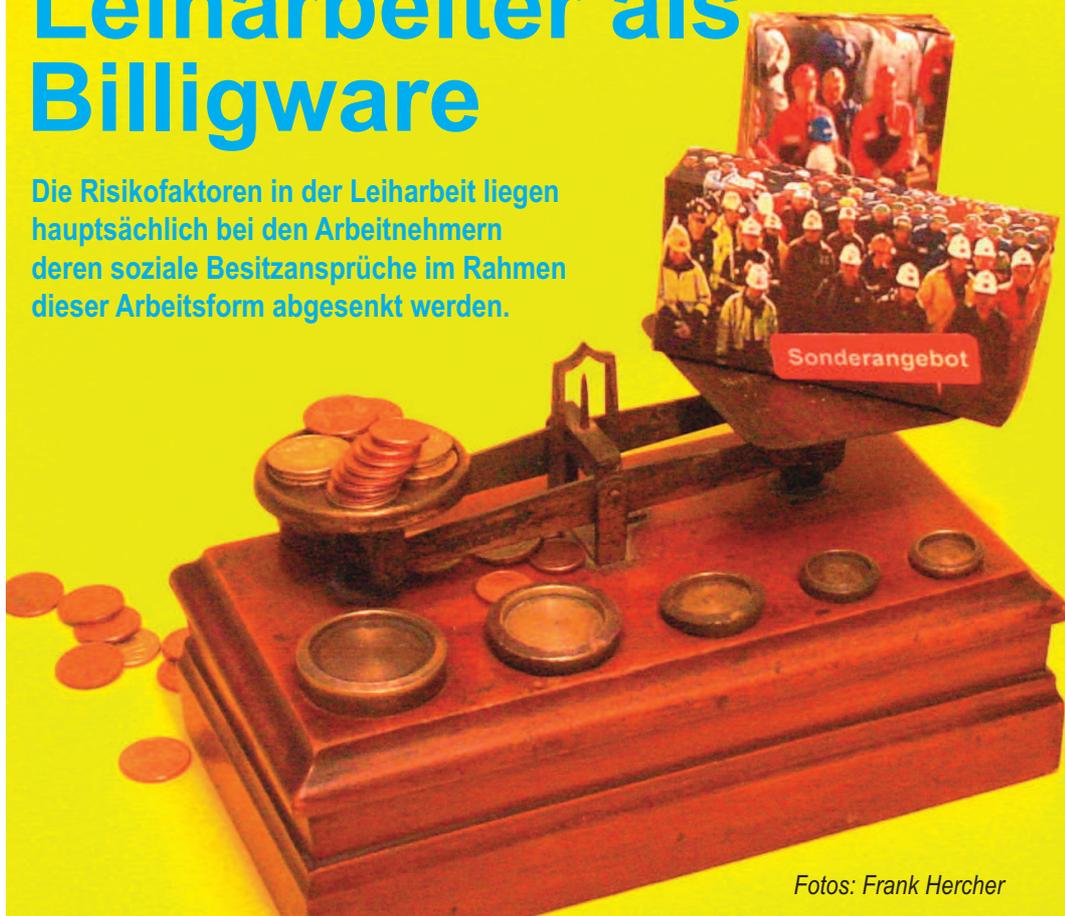
**B**ei den mobifair-Studien zur Leiharbeit wurde detailliert ermittelt, wie sich Leiharbeit in unserer Gesellschaft, in unserem Lebens- und Arbeitsumfeld entwickelt. Außerdem wurde der Einfluss speziell auf die Schienenverkehrsbetriebe untersucht.

Immer mehr Unternehmen nutzen das Angebot von Leiharbeitsfirmen als Instrument einer risikoarmen Personalplanung und zum Absenken von Personalkosten. Die Risikofaktoren in der Leiharbeit liegen hauptsächlich bei den Arbeitnehmern. Zugleich wird von diesen Beschäftigten eine höhere Produktivität verlangt.

Für all jene, die in Leiharbeit beschäftigt sind, bedeutet dies, dass eine längerfristige Lebensplanung nicht oder kaum möglich ist.

# Leiharbeiter als Billigware

Die Risikofaktoren in der Leiharbeit liegen hauptsächlich bei den Arbeitnehmern deren soziale Besitzansprüche im Rahmen dieser Arbeitsform abgesenkt werden.



Fotos: Frank Hercher

## mobifair-Handlungsempfehlung

Die aus der mobifair-Studie abzuleitende Handlungsempfehlung an die Politik heißt: Wiedereinführung des "Synchronisierungsverbots" (Das heißt: Verbot der Entlassung nach Beendigung eines Auftrages). Wiedereinführung des Wiedereinstellungsverbots (Das Wiedereinstellungsverbot schließt aus, dass der Verleiher Arbeitsverträge durch Kündigung beendet und den Leiharbeitnehmer innerhalb von drei Monaten wieder einstellt). Begrenzung der Verleihdauer auf drei Monate. Einführung von allgemeinverbindlichen Mindestlöhnen. Uneingeschränkte Gleichbehandlung und die Aufhebung der Ausnahmeregelung, dass durch obskure Billig-Tarifverträge eine niedrigere Bezahlung erfolgen kann.

Die Sozialpartner sollten Tarifverträge zum Einsatz externer Leiharbeiter abschließen und darin regeln: Einsatz nur zur kurzfristigen Abdeckung von Auftragsspitzen, Begrenzung auf drei Monate und im Umfang auf maximal vier Prozent des Stammpersonals. Schulung der Betriebsräte zum Thema Leiharbeit und Stärkung der Mitbestimmung durch Unternehmensvereinbarungen.

## Nützlicher Ratgeber

Betriebsräte müssen immer häufiger zwischen den Interessen der Festangestellten und der Leiharbeiter vermitteln. Der Ratgeber von Christine Zumbeck, "Leiharbeit und befristete Beschäftigung" kann dabei überaus hilfreich sein. Mit Betriebs- und Dienstvereinbarungen (sie liegen auch als CD-Rom dem Buch bei) können die Interessen aller gewahrt werden.



Christine Zumbeck - "Leiharbeit und befristete Beschäftigung", Bund-Verlag, Frankfurt/M. 153 Seiten, 12,90 Euro, ISBN 978-3-7663-3859-4

## Überraschend

Keith Knüppel ist Projektbeauftragter bei mobifair und war mit dem Projekt Leiharbeit betraut. Nach seinen persönlichen Eindrücken gefragt, sagt er: "Überraschend für mich war, dass nicht nur die Zahl der Beschäftigten in der Leiharbeit exponential ansteigt, sondern dass auch ein Betrieb, der einmal mit Leiharbeitnehmern Erfahrungen gesammelt hat, den Einsatz stetig und rapide ausweitet." Das zeige einmal mehr, dass der Einsatz von Leiharbeitnehmern für Arbeitgeber aller Branchen sehr lukrativ ist.

Wenn wir sehen, dass in anderen Ländern die Leiharbeitnehmer nicht nur "gleichen Lohn für gleiche Arbeit" (equal pay) garantiert bekommen, sondern noch eine Flexibilitätsszulage erhalten, dann er-

kennen wir, dass das System Leiharbeit in Deutschland einen falschen Weg beschreitet. Besondere Schwierigkei-



Keith Knüppel, mobifair-Projektbeauftragter

ten ergeben sich oftmals auch durch Unwissenheit und Hilflosigkeit einiger Betriebsräte, die in den Entleihbetrieben, mit dem Thema überfordert sind. Hinzu kommt, dass die Forderungen nach gesetzlichen Veränderungen im Arbeitnehmer-Überlassungsgesetz (AÜG) leider weitestgehend ungehört verhallen. hc



Fotos: Frank Hercher

# Stoppt unfaire Ausschreibungen

**mobifair kritisiert die falsche Gewichtung der Zuschlagskriterien bei der Vergabe von Verkehrsleistungen im Bus- und Schienenverkehr. Es geht nicht darum, bunte Züge und Busse über Schienen und Straßen zu schicken, sondern es muss darum gehen, Angebote zu schaffen, die allen Ansprüchen der Verbraucher gerecht werden.**

**Z**u 70 Prozent bestimmt der Preis bei den meisten derzeitigen Wettbewerbs- Ausschreibungen im Öffentlichen Personennahverkehr über den Zuschlag. 14 Prozent beziehen sich auf die Fahrzeugeigenschaften. Jedoch nur 15 Prozent beinhalten die für Verbraucher und Nutzer der Bahnen so wichtigen Kriterien der Qualität und der Sicherheit.

So wird der Sauberkeit, Mängelfreiheit, Sicherheit und dem Erscheinungsbild gemeinsam bei den meisten aktuellen Ausschreibungsverfahren nur ein Prozent der Zu-

## Jeden Bezug zur Realität verloren

schlagskriterien eingeräumt – also für jeden der vier Punkte nur 0,25 Prozent. Doch bei Befragungen der Fahrgäste sind es gerade diese Kriterien, deren Erfüllung sie von einem Verkehrsunternehmen verlangen. Vergabestellen, die diese Anforderungen der Kunden als Bewertungsmaßstab bei der Vergabe ihrer Aufträge aus den Augen verlieren, haben jeden Bezug zur Realität verloren und handeln lediglich nur noch aus Selbstzweck.

Auch die Anschlusssicherung fällt mit nur zwei Prozent bei

den Ausschreibungskriterien äußerst mager ins Gewicht. Dabei steht das reibungslose Umsteigen und die Sicherung des entsprechenden Anschlusses ganz oben auf der Wunschliste der Verbraucher. Was hilft es den Reisenden, zum Beispiel im Fernverkehr, mit 250 bis 300 Stundenkilometer über die Gleise zu rasen, wenn sie am Umsteigebahnhof dann zwei Stunden oder länger auf den

## Wenig Rücksicht auf die Menschen

Anschlusszug oder die nächste Busverbindung warten müssen?

Die Fähigkeit, bei Störungen einen Schienenersatzverkehr oder Busnotverkehr einrichten zu können, wirkt sich als Vergabekriterium mit nur 0,5 Prozent auf die Vergabe aus. Das bedeutet für die Benutzer

im Klartext: Die Verantwortlichen scheren sich nicht darum, wie die Menschen bei einer Störung dennoch ihr Ziel erreichen können.

Auch nimmt man bei den Ver-

## Keine Fragen nach Qualifizierung

gabekriterien wenig Rücksicht auf Kunden, wenn es darum geht, ihnen durch Zugbegleiter Informationen, Service und Sicherheit zu bieten. Außerdem fehlen bei den meisten Ausschreibungen Fragen nach Qualifizierung, Aus- und Fortbildung des Personals. Auch Fragen danach, wer und wie oft die notwendigen Kenntnisse der Beschäftigten oder deren gesundheitliche Tauglichkeit kontrolliert, fehlen in den Ausschreibungen gänzlich, ebenso Sozialstandards und Sicherheitsbestimmungen. *herc*

# Gespräch mit Minister Dellmann

Bei einem Gespräch von mobifair mit dem Verkehrsminister des Landes Brandenburg, Reinhold Dellmann, zur aktuellen Ausschreibung des Schienenpersonen Nahverkehrs wurde deutlich, dass auch der Minister in einem „Branchentarifvertrag Schiene“ eine Möglichkeit sieht, bei Ausschreibungen zu fairen Bedingungen für die Beschäftigten zu finden.

Auch einem weiteren Vorschlag von mobifair gegenüber zeigte sich der Minister spontan aufgeschlossen. Helmut Diener, Geschäftsführer von mobifair hatte ein Fairnessabkommen zwischen allen Beteiligten vorgeschlagen. Damit soll gewährleistet

werden, dass beim Wechsel des Betreibers aufgrund von Neuvergaben Lohn- und Sozialstandards der bisherigen Beschäftigten gewahrt und Übernahmekriterien geregelt werden. Minister Reinhold Dellmann sagte zu, diesen Vorschlag ernsthaft weiter zu verfolgen.

mobifair-Mitarbeiter hatten bei eisiger Kälte im Februar Mahnwachen vor dem Ministerium in Potsdam abgehalten und damit auf die ihrer Meinung nach mangelhaften Ausschreibungskriterien aufmerksam gemacht.

Unterdessen warnt auch der Betriebsrat von DB-Regio vor einem Verlust von bis zu 1069 Arbeitsplätzen. *herc*



*Minister Reinhold Dellmann (SPD) und mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener (rechts) nach dem sehr konstruktiven Gespräch im Ministerbüro. Das Gesprächsergebnis wurde in einer gemeinsam abgestimmten Erklärung gegenüber der Presse festgehalten. Fotos: Frank Hercher*



*Mit Plakaten und Transparenten von mobifair umstellt war der Eingang des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg in Potsdam.*

## Faire Entlohnung für gute Arbeit

Faire Entlohnung für gute Arbeit fordert mobifair und unterstützt damit auch die Forderungen nach einem flächendeckenden Mindestlohn. Rund 6,5 Millionen Menschen in Deutschland erhalten Niedriglöhne. Das sind 22 Prozent aller abhängig Beschäftigten. Wettbewerb muss über gute Produkte und Dienstleistungen, effizientes Ma-

nagement und kluge Ideen stattfinden – nicht über Niedriglöhne und staatlich subventionierte Ausbeutung.

Nur so wird sich der Standort Deutschland behaupten können. Deshalb unterstützt mobifair jede politische Initiative für einen flächendeckenden Mindestlohn und setzt sich für einen Branchentarifvertrag Schiene ein. *hc*

## Unterschriftenaktion verlängert

Das Thema Vergabepolitik ist brandaktuell. Unsere Unterschriftenaktion hat großen Anklang gefunden und unterstreicht mit ihren zahlreichen Rückläufen die Brisanz dieses Themas. mobifair bedankt sich bei all denen, die bereits teilgenommen haben. Diejenigen, die noch nicht die Chance genutzt haben, ihre Unterschrift unter die Forderungen zu setzen, können dies noch bis zum 31. März 2009 tun. Unterschriftenlisten gibt es unter: [tobias.lipser@mobifair.eu](mailto:tobias.lipser@mobifair.eu) Eine Onlineunterschrift ist auf [www.mobifair.eu](http://www.mobifair.eu) möglich. *T.L.*

# Für fairen Wettbewerb mobifair

Mit riesigen grünen Gasballons wirbt mobifair für fairen Wettbewerb und spricht sich gegen Lohn- und Sozialdumping aus.

## Lohndrücker formieren sich

In der Branche der Sipo-Unternehmen geht der Streit um die Einführung einer Allgemeinverbindlichkeitserklärung (AVE) des Bundestarifvertrages für Sicherungsposten weiter. Der Arbeitgeberverband „Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V.“ (BDWS), der 770 Mitgliedsfirmen vertritt und diesen Tarifvertrag mit der Gewerkschaft ver.di abgeschlossen hat, drängt auf diese AVE, um faire Wettbewerbsbedingungen zwischen den Unternehmen ohne Lohn- und Sozialdumping herzustellen.

Allerdings gibt es da noch eine wesentlich kleinere Gruppierung, die um ihre Pfründe fürchtet, wenn der Wettbewerb künftig ohne Lohndrückerei und Arbeitszeitübertretungen vonstatten gehen soll. Es ist der konkurrierende Verband der „Betriebe der Gleisbausicherung und Eisenbahnlogistik e. V.“ (VBGE), der nach eigenen Angaben nur 25 Mitgliedsunternehmen vertritt. Er will die AVE verhindern. mobifair liegt hierzu eine E-Mail eines Mitgliedsunternehmens im VBGE an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales vor. Zugleich wird der VBGE aufgefordert ebenfalls Widerspruch einzulegen und zu behaupten, dass die für eine AVE notwendigen 50 Prozent der Beschäftigten nicht erreicht werden. Dieser Verband und seine Mitgliedsunternehmen wollen mit dieser Aktion Lohn- und Sozialdumping in der Branche weiter Tür und Tor öffnen. mobifair bleibt dabei; Die AVE muss her. Betriebe, die mit Lohnraub um Aufträge buhlen, haben am Markt nichts verloren. Über die diesbezügliche Anhörung, die noch im Februar stattfinden wird, werden wir in unserer nächsten mopinio-Ausgabe berichten. *H.D.*

## An ihren Taten muss man sie messen



Um auch die SPD-Führung des Landes Brandenburg für die Problematik des Vergabeverfahrens zu sensibilisieren, sprach mobifair mit dem Generalsekretär des SPD-Landesverbandes Brandenburg, Klaus Ness (auf unserem Foto rechts). Dabei wurde deutlich, dass trotz des Plakats im Hintergrund „Sozial heißt: Mindestlöhne – kein Lohndumping“ die Kluft zwischen propagiertem Anspruch und realer Umsetzung dort wo man selbst das Sagen hat, doch sehr groß ist. Im Gegensatz zum SPD-Generalsekretär ist mobifair davon überzeugt, dass es auch nach dem Jahr 2021 im Land Brandenburg noch Regionalverkehr geben wird. - Und dass es sich lohnt, dafür zu kämpfen. *Foto: Frank Hercher*

## Weitere Ausschreibungen

Für folgende SPNV-Leistungen können noch Angebote abgegeben werden: Westliches Münsterland, Vergabe durch Nahverkehr Westfalen-Lippe, bis 20. April (Vertragsbeginn ist am

11. 12. 2011), SPNV Bayern durch Bayrische Eisenbahngesellschaft, bis 30. April (Beginn: 1. 1. 2014) und Netz Nord, durch LV Schleswig-Holstein, bis 14. Mai (Beginn: 11. 12. 2011). *hc*

# Dumping-Löhne im Schienen-Regionalverkehr

Seit 14. Dezember des vergangenen Jahres hat die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG) den Betrieb auf der Lausitzbahn übernommen.

Hier fährt sie vier Linien im Raum Cottbus und Görlitz. Die ODEG setzte sich in der Ausschreibung gegen ihre Mitbewerber durch, da sie in ihrem Angebot wesentlich weniger für Personalkosten kalkuliert.

Auf der Berechnungsbasis eines 27-jährigen unverheirateten, kinderlosen Mannes liegt der Stundenlohn für einen Zugbegleiter bei der DB Regio bei 13,10 Euro. Nach dem geltenden Tarifvertrag erhielt die gleiche Person bei der ODEG nur 10,20 Euro. Das ist so, da es, schließlich keinen Branchentarifvertrag gibt, nach dem alle Anbieter gleich hohe Löhne für ihr Personal zahlen müssten.

Doch das war der ODEG immer noch nicht genug. Sie beauftragte die Firma TEREK ein Unternehmen für Gebäudedienstleistungen als Subunternehmen. Diese Firma warb dann Reinigungspersonal an, das nun als Servicepersonal die Aufgaben der Zugbegleiter übernehmen soll – für einen Stundenlohn von gerade einmal 7,44 Euro!

Seriöse Anbieter haben bei solchen kriminellen Machenschaften der Schmutzkonzurrenz natürlich keine Chance, eine Ausschreibung zu gewinnen.

mobifair-Vorsitzender Karl-Heinz Zimmermann nahm diesen unglaublichen Vorgang zum Anlass, sich mit einem geharnischten Brief an den Vorstandsvorsitzenden der Hamburger Hochbahn, Günter Elste zu wenden und ihn zur sofortigen Abkehr von solchen Praktiken aufzufordern. Elste sitzt als Chef der Hamburger Hochbahn an der

Spitze dieses unseriösen Unternehmensgeflechts und ist zugleich Vorsitzender des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen. Auf dieses Amt eingehend schreibt der mobifair-Vorsitzende:

„...sind Sie Vorsitzender eines sehr anerkannten und seriösen Verbandes, dem VDV. Wir finden, dass auch diese Ehrenwürdigkeit verpflichtet, mit sozialer Fairness im Wettbewerb aufzutreten.“ herc

## Klare Forderungen

mobifair fordert von den Vergabestellen, in Ausschreibungen für den öffentlichen Schienen-Regionalverkehr folgende Kriterien für die Bewerber verpflichtend einzubeziehen:

Orientierung an branchenüblichen Sozialstandards und gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen. Es müssen zwingend Angaben gemacht werden, von wem und wie oft die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen der Beschäftigten und deren gesundheitliche Tauglichkeit (insbesondere im Fahrdienst) kontrolliert werden.

Außerdem wie die Fahrzeug- und Streckenkenntnisse (Grundkomponenten der Strecken wie zum Beispiel Gleise, Signale, Bremsenpunkte und Zugsicherungssysteme) geprüft und aktualisiert werden.

Weitere Zulassungskriterien für eine Bewerbung müssen sein:

- Eigene Ausbildung in den notwendigen Berufsbildern
- Nachweis über die erforderlichen Regelarbeitsplätze
- Verbot der Personalgestellung durch Subunternehmen
- Nur in Ausnahmen befristeter Einsatz von Leiharbeitnehmern

herc

Alles scheint gut und gerecht, jeder gibt sich sozial und fair. Alle beteuern, sie wollten nur das Beste. Solches Geschwafel hören wir täglich insbesondere von jenen Bossen, die nachweislich rücksichtslos Menschen ausbeuten. Es sind die, die Gesetze zu Arbeitszeit und Sicherheit mit Füßen treten und nur daran denken, mit welcher fieser Machenschaft sie den nächsten Auftrag ergattern können.

Leider ist es wahr: Mit Anstand verdient man in Deutschland kein Geld mehr. Man muss korrupt sein, gnadenlos und unfair. Das lohnt sich, denn die Auftraggeber sind es auch. Die meisten zumindest. Der Billigste soll das Geschäft machen, nicht der Anständige. Es ist denen, die am Hebel der Auftragsvergabe sitzen gleichgültig, ob durch ihr gewissenloses Handeln seriöse Unternehmer in den Ruin getrieben werden; Menschen, die ihre Beschäftigten anständig behandeln und durch gute Leistung für Qualität und Sicherheit sorgen. Für die Auftraggeber muss es billig sein, einfach nur billig - so, wie ihre

**ANSTAND  
IST LUXUS**

Entscheidungen. Die Verantwortlichen der Politik verschanzen sich hinter ihren Schreibtischen und einem Berg aus fadenscheinigen Argumenten, Lügen und Scheinbehauptungen. Uns tut das weh.

Wir wehren uns. Immer wieder reden wir mit Politikern, die uns zwar Recht geben, aber zu feige sind, zu handeln. Wir fordern stärkere Kontrollen und verlangen ein rigoroses Vorgehen gegen das Betrügerpack. Wir ermitteln und zeigen an.

Wir machen ständig unsere Erfahrungen mit den Gewerbeaufsichtsämtern, deren Aktionsradius offensichtlich an der Kante des Behördenschreibtisches endet. Oder mit dem Zoll, dessen Zugriffsgeschwindigkeit doch sehr ausbaufähig erscheint.

Aber wir verschaffen uns auch Respekt, weil wir nicht aufgeben.

Fairness im Wettbewerb erfordert Anstand. Wir kämpfen dafür, dass Anstand nicht weiterhin ein teures Luxusgut bleibt.

*Helmut Diener  
mobifair-Geschäftsführer*

# Tagungstermine



Im Tagungs- und Kongresshotel Esperanto in Fulda findet am 29. April die Beiratsitzung von mobifair statt. Am 30. April tagt hier an gleicher Stelle die Mitgliederversammlung.



## Mitglieder sind günstig versichert

Reiner Dieckhoff, Direktionsbeauftragter der DEVK für den Verkehrsmarkt im Gespräch mit mobifair-Mitarbeiter Werner Rochelmeyer (rechts) über das neue Angebot der DEVK für mobifair-Mitglieder, das ihnen besonders günstige Konditionen gewährt.

Unser mobifair-Mitglied, Freund und zuverlässiger Wegbegleiter

## Stephan Stöckinger

hat uns am 18. Januar im Alter von 42 Jahren für immer verlassen. Plötzlich und unerwartet riss ihn eine schwere Krankheit aus unserer Mitte.

Mit Stephans Tod verlieren wir einen kompetenten ehrlichen Ratgeber. Stephans Leben war geprägt vom Einsatz für seine Mitmenschen. Er war mit Leib und Seele Interessenvertreter. Seine bescheidene, freundliche Art wird für uns beispielgebend bleiben, sein Lachen wird uns fehlen.

Wir sind sehr traurig.

Wir verneigen uns in Respekt und Dankbarkeit. Wir werden Stephan ein ehrendes Andenken bewahren.

mobifair e. V.

## Der Neue im Team



In unserem mobifair-Team gibt es ein neues Gesicht: Markus Werner (rechts) ist als Nachfolger von Andreas Lung, der zur DEVK wechselte, zu uns gekommen. Markus ist 34 Jahre alt und war zuvor bei der Nordwestbahn beschäftigt. mobifair-Beiratsmitglied Bernhard Kessel nahm anlässlich der Einweihung unserer neuen Büroräume in der Westendstraße 52 in Frankfurt am Main die Gelegenheit wahr, Markus bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.

## Politisches Seminar



Teilnehmer eines politischen Seminars unter Leitung der mobifair-Mitarbeiterin Doris Steiger (3. von links). Sie gingen auch in der Praxis und vor Ort der Frage nach, wie die Macht der verschiedenen Interessenvertreter unserer Gesellschaft tatsächlich verteilt ist und welche Einflussmöglichkeiten der Bürger dabei hat.

Foto: Frank Hercher

## Freundliche Zuschrift

Liebes mobifair-Team,

herzlichen Glückwunsch zur ersten Ausgabe Eures Magazins mopinio! Mit Euren Themen trifft Ihr genau die aktuelle Situation in der Verkehrswirtschaft.

Insbesondere hat mir sehr gut gefallen, dass mobifair im Bereich der Sicherungsdienste die Spreu vom Weizen trennt und damit auch den anständigen Unternehmen eine Chance gibt, nicht von so genannten „schwarzen Schafen“ vom Markt verdrängt zu werden.

Ralf Jabs,  
Betriebsratsvorsitzender  
Rheinisch Bergische-Eisenbahn GmbH

## Leiharbeiter entlassen

Im Rahmen des Konjunkturpakets II wurden auch die Kurzarbeitsregelungen neu gestaltet. Die von der aktuellen Wirtschaftskrise bereits betroffene Leiharbeitsbranche nutzt die ihr offen stehende Möglichkeit, Kurzarbeit zu beantragen aber bisher kaum, um Entlassungen zu vermeiden.

So haben die „Verleiher“ seit Frühjahr 2008 bereits bis zu 120.000 Leiharbeiter entlassen, aber bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) bis zum Januar nur für 2.300 Arbeitskräfte Kurzarbeit angemeldet. Das zeigt, dass die Branche der sozialen Verantwortung für ihre Beschäftigten nicht gerecht wird, im Unterschied zu vielen anderen Unternehmen, die mit Kurzarbeit die schwierige Zeit zu überbrücken versuchen. Die Branche tut das, was sie am besten kann, wenn es keine Knete mehr zu verdienen gibt: die Verantwortung auf die Betroffenen und auf die Arbeitslosenversicherung also auf die Allgemeinheit abwälzen. *hc*

## Einen Euro für Flughafen Hahn



Der Frankfurter Flughafenbetreiber, unser mobifair-Mitglied Fraport, will auch nach seinem Ausstieg beim defizitären Hunsrück-Flughafen Hahn weiterhin mit dem Regionalflughafen zusammenarbeiten. Fraport wird dem Hahn, ehemals ein Militärflughafen, weiterhin über Tochtergesellschaften Leistungen anbieten. Die im MDax notierte Fraport hatte Anfang Februar ihren Ausstieg aus dem Hahn bekannt gegeben.

Ihren Anteil von 65 Prozent übernahm zum symbolischen Preis von einem Euro das Land Rheinland-Pfalz. Hahn ist die wichtigste deutsche Basis des Billigfliegers Ryanair. Mit der Übernahme der Fraport-Anteile gehören jetzt Rheinland-Pfalz 82,5 Prozent des Airports. Hessen bleibt mit 17,5 Prozent weiterhin Anteilseigner, will aber künftig keine finanzielle Verpflichtungen mehr übernehmen. *hc*

## 48 Stunden sind genug

Nach dem Willen des Europäischen Parlaments soll die wöchentliche Höchstarbeitszeit in der EU 48 Stunden betragen, kalkuliert über einen Zeitraum von 12 Monaten. Ausnahmen von dieser Regel sollen innerhalb von drei Jahren auslaufen. Der EU-Ministerrat hingegen möchte Ausnahmen (sogenannte "Opt-Outs") und damit eine höhere Wochenarbeitszeit zulassen. Das EP lehnt Ausnahmen ab und spricht sich gegen Opt-Outs aus. Der entsprechende Antrag wurde mit 421 Ja-, 273 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen angenommen. Der gesamte Bereitschaftsdienst, einschließlich der inaktiven Zeit, soll nach Ansicht des Parlaments als Arbeitszeit angesehen werden. In Zweiter Lesung hat das Europäische Parlament (EP) mit absoluter Mehrheit den Gemeinsamen Standpunkt des Ministerrates zur Richtlinie "über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung" abgeändert. Es wird somit zu einem Vermittlungsverfahren zwischen EP und Rat kommen. "Das ist ein Triumph für alle Fraktionen im Europäischen Parlament. Es ist ein Sieg für zwei Millionen Ärzte und eine Million Medizinstudenten in der EU", so Berichterstatter Alejandro Cercas (SPE, Spanien). *hc*

## Maut in Russland

Als Reaktion auf entsprechende Gebühren in Europa hat nun auch Russland eine Maut für Lastwagen aus der EU und der Schweiz eingeführt.

Ein Gesetz für Fahrzeuge mit einer Ladekapazität von mehr als 3,5 Tonnen ist am 1. Februar 2009 in Kraft getreten. Pro Tag werden 385 Rubel (8,40 Euro), pro Woche 1154 Rubel (25 Euro), pro Monat 5000 Rubel (109 Euro) und pro Jahr werden 60 000 Rubel (1305 Euro) fällig. *herc*



Foto: Frank Hercher

## Schlamperei gefährdete Betrieb der Regentalbahn

Aufgrund einer Anzeige von mobifair beim Eisenbahnbundesamt (EBA) gegen die Betriebsleitung der Regentalbahn wurde das EBA tätig. Es setzte der Regentalbahn eine Frist, um versäumte, gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungsmaßnahmen für Lokführer nachzuholen. Nach Angaben des Unternehmens ist dies inzwischen erfolgt. Eigentlich hätte das EBA rund zwei Dutzend Lokführern sofort die Fahrerlaubnis entziehen müssen, da sie innerhalb der vergangenen 18 Monate an keiner der vorgeschriebenen Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen konnten. „Es handelt sich keinesfalls um ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen versuchen unter Missachtung der Gesetze und Vorschriften und auf Kosten der Sicherheit irgendwelche Einsparungsziele zu erreichen“, kritisierte Helmut Diener, das Verhalten der Betriebsleitung.

Die Betriebsleitung eines jeden Eisenbahnverkehrsunternehmens ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Lokführer im Besitz der vorgeschriebenen Fahrerlaubnis sind. Diese Fahrerlaubnis aber verliert ihre Gültigkeit, wenn bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Hierzu zählen neben medizinischen Tauglichkeitsuntersuchungen unter anderem der Nachweis der Fahrpraxis und eben jene Fortbildungsmaßnahmen, die innerhalb von einem Jahr zu erfolgen haben und im Falle der Missachtung nach 18 Monaten die Fahrerlaubnis erlöschen lassen. *herc*

## Werbung ist erlaubt

Eine tarifzuständige Gewerkschaft darf sich an Arbeitnehmer über deren betriebliche E-Mail-Adressen mit Werbung und Gewerkschaftsinformationen wenden. Das darf auch geschehen, wenn der Arbeitgeber den Gebrauch der E-Mail-Adressen zu privaten Zwecken verboten hat. Die Betätigungsfreiheit einer Gewerkschaft ist vom Grund-

gesetz geschützt. Entscheidet sich die Gewerkschaft, Arbeitnehmer auf diesem Wege anzusprechen, so ist dies Teil dieser Betätigungsfreiheit. Dies stellten die Richter des Bundesarbeitsgerichts in ihrem Urteil vom 20. Januar dieses Jahres fest.

Aktenzeichen: 1AZR 515/08

Sind die teuren Schiffe nicht ausgelastet kommen die Reedereien schnell ins Straucheln.



Foto: Frank Hercher

## Keine Schnäppchen

Fluggesellschaften, die mit Ein-Euro-Schnäppchen werben, verstoßen gegen eine seit November geltende EU-Vorschrift, die irreführende Preisangaben verbietet. Dennoch musste der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) neun Fluggesellschaften abmahnen, die ungeachtet der EU-Vorschrift weiterhin „Schnäppchen“ angeboten hatten, die sich später als weitaus teurer entpuppten. Mit den Verfahren will der Verbraucherzentrale Bundesverband Druck auf die Fluggesellschaften ausüben, ihre Preisgestaltung schnell dem neuen Rechtsrahmen anzupassen. Tuifly hat seine Seiten inzwischen geändert, Condor will dies bis Ende Januar tun, EasyJet bis Ende März. Germanwings hat nur einige Voreinstellungen ge-

ändert. Gegen Intersky Luftfahrt, Ryanair, eDreams und Air Malta laufen die Mahnverfahren noch. Reagieren diese Unternehmen nicht, droht ihnen wie Air Berlin eine Klage der Verbraucherschützer. Air Berlin hatte die vom Verbraucherzentrale Bundesverband gesetzte Frist ohne Anpassung ihrer Webseite verstreichen lassen. Die im November 2008 von der EU erlassene Verordnung betrifft drei Bereiche: Erstens muss der Endpreis alle zwingenden Kosten, wie Steuern, Gebühren und sonstigen Entgelte, enthalten. Zweitens sind Zusatzkosten, beispielsweise Kreditkartengebühren, zu Beginn des Buchungsvorganges deutlich darzustellen. Drittens sind Voreinstellungen, zum Beispiel für eine Reiseversicherung, unzulässig. *herc*

## Forschung

In Nürnberg wurde ein „Zentrum für intelligente Objekte“ eröffnet. Die dort stattfindende Forschung hat zum Ziel, dass irgendwann einmal Waren aller Art sich allein in die entsprechenden Güterströme einreihen und rund um den Globus selbstständig ihr Ziel finden. Geforscht wird im Bereich von Identifikations-, Kommunikations- und Ortungssystemen.

## Die Ruhe täuscht

Die EU-Kommission will ein weiteres Gutachten zur Zulassung von Mega Trucks in Europa in Auftrag geben. Vorliegen soll es 2009 - nach der Europawahl und während der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft. Die schwedische Regierung hat bereits angekündigt, Ihre Präsidentschaft für einen Vorstoß zugunsten der Riesen-Lkw nutzen zu wollen.

## Reeder bangen

2009 wird für die Containerschifffahrt - insbesondere für die Betreiber der Asien/Europa-Handelsrouten - eine große Herausforderung.

Im vergangenen Jahr kamen bereits große Reedereien ins Straucheln. Die chinesische SYMS und die SA Independent Liner Services aus Südafrika mussten sogar ihren Betrieb einstellen. Der Einbruch des Umschlages im chinesischen

Hafen Shenzhen wird für die schlechten Wachstumsprognosen, von gerade mal 2,8 Prozent, verantwortlich gemacht. Im Moment liegen die Asien/Europa-Verbindungen auf einem für die Reedereien unwirtschaftlichen Niveau. Die Reedereien suchen verzweifelt nach Verwendungsmöglichkeiten für ihre freie Kapazität, um nicht noch weitere Schiffe stilllegen zu müssen. *herc*

## Zuschüsse für LKW

Das Bundesverkehrsministerium startet zwei neue Maut-Harmonisierungsmaßnahmen. Sie ergänzen das bereits seit September 2007 laufende Innovationsprogramm, mit dem der Kauf schadstoffarmer LKW unterstützt wird und die zum gleichen Zeitpunkt herabgesetzte Kfz-Steuer für LKW auf das in Europa zulässige Mindestmaß. Die Zuschüsse fördern die Qua-

lifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, verbessern die betriebliche Einsatzfähigkeit und sichern damit größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Durch die gezielte Förderung von Sicherheitssausrüstungen der schweren Nutzfahrzeuge verbessern die Unternehmen die Verkehrssicherheit. Mehr Infos und Anträge: [www.bag.bund.de](http://www.bag.bund.de) *herc*

## Das Allerletzte



Wie soll das der arme Kerl schaffen?

Foto: Frank Hercher